

# 1 Einleitung und Zielstellung

Eine Welt, in der nicht gekauft wird, ist ebenso utopisch wie eine Welt, in der nicht auch gestohlen würde. Kauf und Diebstahl sind uralte Ereignisse menschlichen Alltags. In einer Gesellschaft des weitgehend unbegrenzten Angebots an konsumierbaren Waren und konsumierenden Handlungen wie der unsrigen, treten Kauf und Diebstahl als Massenphänomene auf. Es ist das Wesen von Kultur, Sinndefizite zu schaffen, um diese mit Inhalt zu füllen. Konsum ist zur tragenden Säule unserer Kultur geworden und widerspiegelt das Wesen von Kultur auf eindrucklichste Weise, indem ständig Bedürfnisse erfüllt und zugleich neu erschaffen werden.

Die Problematik des Ladendiebstahls ist im Grenzbereich medizinisch-psychologischer sowie soziologisch-rechtswissenschaftlicher Disziplinen anzusiedeln und mit herkömmlichen Mitteln schwer erfaßbar. Vorhandene Untersuchungen basieren auf der offiziellen Kriminalstatistik oder Kasuistiken. Einzelne Studien beruhen auf nicht-validierten Fragebögen oder hypothetischen operationalisierten Diagnose-Kriterien. Absicht der Arbeit ist deshalb die Erfassung des Verhaltens sogenannter „normaler Ladendiebe“, d.h. einer angenommenen Gruppe von Ladendieben, die sowohl strafrechtlich als auch medizinisch-psychologisch nicht registriert wurde und sich somit bisher weitgehend der wissenschaftlichen Beurteilung entzogen hat.

Mit Hilfe qualitativer Methoden wird exemplarisch das Verhalten von 6 Ladendieben untersucht. Dabei wird der Vorgang des Ladendiebstahls auf kategorisch-systematische Weise analysiert. Die Anwendung qualitativer Forschungstechniken ist von methodologischer Relevanz für die Etablierung neuer quantitativer Meßinstrumente, mit denen perspektivisch größere Populationen untersucht werden können. Auf das durch problemzentrierte Interviews nach *Witzel* (1989) gewonnene Datenmaterial wird das Verfahren der Inhaltsanalyse nach *Mayring* (1988) angewandt. Die Methode soll dabei auf ihre Praktikabilität auf dem Gebiet der psychologisch orientierten Medizin hinterfragt werden. Aus den Ergebnissen der Inhaltsanalyse werden mit Hilfe eines Kategoriensystems Hypothesen und Theorien abgeleitet, die Ladendiebstahl erklären und eine Bewertung möglicher präventiver und therapeutischer Interventionsansätze erlauben. Als Ausgangsmodell wird die Anomietheorie in der Präzision von *Opp* (1974) angewandt.

Zusammenfassend ergeben sich folgende Zielstellungen:

- ★ Anwendung der Anomietheorie auf Ladendiebstahl
- ★ Erfassung, Beschreibung und Erklärung verhaltensbestimmender Einflußfaktoren
- ★ Betrachtung der diagnostischen Kriterien von „Kleptomanie“ anhand des Interviewmaterials
- ★ Bewertung qualitativer Methoden
- ★ Schaffung von Grundlagen quantitativer Meßinstrumente für Ladendiebstahl
- ★ Ableitung präventiver und therapeutischer Interventionsansätze